



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Jesus und der Pharisäismus

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.33.89

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-21809](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-21809)

Stift wilhering , Montag nachmittag

J e s u s u n d d e r P h a r i s ä i s m u s

Wenn ich die zweite Gruppe anspreche , die am Tode Jesu mitgewirkt hat , dann sage ich ausdrücklich nicht "Pharisäer" sondern "Pharisäismus" . Die Wahrheit verlangt es , daß wir differenzieren . An sich waren die Pharisäer, die Perischtim , die Abgesonderten , eine Gruppe von einigen tausend Leuten , die sich in der Auseinandersetzung und Bewährung des Judentums inmitten einer hellenistisch-heidnischen Welt große Verdienste erworben hatten . Im Gegensatz zu den Sadduzäern waren die Pharisäer ernst- religiös orientiert . Ihre Schriftgelehrten waren gebildet und man fand in ihren Reihen sehr seriöse Persönlichkeiten , wie z. B. den Rabbi Hillel und den berühmten Gamaliel , der in der Apg auftritt und zu dessen Füßen Paulus saß . Viele ihrer Lehren waren durchaus offenbarungskonform und von hohem Ethos . Aber wie überall lauerte auch hier die Entartung , die Verzerrung und damit dann ein verhängnisvoller Irrweg in Geistesenge und Fehleinschätzung . Jesus ist in z. t. sehr harter Auseinandersetzung mit diesen Zerrbildern jüdischer Frömmigkeit - und man darf nicht den Fehler begehen , diese Verfallserscheinungen auf alle Pharisäer zu übertragen . Das Schimpfwort "Pharisäer" sollte man meiden .

Man kann sich fragen , warum eigentlich diese Auseinandersetzung Jesu mit dem Pharisäismus genannter Prägung einen so großen Raum in den Evangelien einnimmt . Als diese Evangelien niedergeschrieben wurden , hatte der Pharisäismus für die junge Kirche kaum mehr eine Bedeutung . Ist das also wieder eine zeitgebundene Konflikt Jesu , den man vergessen kann . Das ist nicht der Fall .

In dieser zweiten Auseinandersetzung Jesu geht es letztlich um die E c h t h e i t d e r R e l i g i o s i t ä t . Und die Phänomene , denen der Herr begegnet , sind zeitlos. Immer wieder werden Haltungen , wie sie ihm hier entgegenschlagen, in der Geschichte der Menschheit und der Kirche auftreten . Bei manchen Dingen könnte man fast naturgegebene Tendenzen feststellen , wie der Fehlentwicklung von dem , was man Tradition im wahren Sinne nennen darf , Überbewertung des Äußerlichen , Versteinerung menschlicher Ordnungen auf Kosten göttlicher , falsches Elitebewußtsein und Ähnliches . Wenn ich jetzt versuche , die einzelnen Konfliktpunkte Jesus - Pharisäismus aufzuzählen , kann man für jeden sofort die Illustrationen aus den Evangelien holen .

- 1) Sie betonen im Verhältnis zu Gott die Leistung , Jesus die Gnade Gottes . Erinnern wir uns an den Pharisäer im Rempel und sein "Gebet" , das keines ist .
- 2) Sie neigen zu Formalismen und Äußerlichkeiten , die das große Gewicht bekommen . Erinnern wir uns an das Beispiel "Korban" , oder an die krause Gegenüberstellung Heilung-Sabbatverletzung , die mehr als einmal im Raum steht . Gab es nicht immer wieder diese juristische Überwucherung und Verfälschung des wahren Religiösen ? (Was wiegt eigentlich schwerer - ein Zettel , auf dem eine Beratung bescheinigt wird (und der , wenn diese nicht gelingt , eben als Bestätigung der besuchten Beratung auch diese letzte Hürde bescheinigt , wenn die Betreffende doch zur Abtreibung geht - oder die 5000 Kinder , die nun sicher mehr abgetrieben werden , weil die Kirche diese Abtreibungswilligen nie mehr erreicht ? Was wiegt schwerer , eine an sich unschuldige Bestätigung eines Vorgangs oder Tausende von Toten ?

Wie sehr hat man in der Kirche oft an lächerliche Äußerlichkeiten das Bleigewicht der schweren Sünde gehängt ! Ich habe mich nicht mehr als Kind getraut , zur Kommunion zu gehn , wenn ich mit der Zunge auf dem Schulweg Schneeflocken aufgefangen habe ... Hat man nicht jahrzehntelang gelehrt , daß jede versäumte Sonntagsmesse eine Todsünde sei? Ich habe als Theologiestudent nachgesehen : Kein einziger der großen Moraltheologen der Welt hat das damals behauptet . Nur die -aufgabe jeder Gewohnheit wurde als schwerwiegend empfunden , aber nicht jede einzelne Versäumnis . Was hat man an liturgischen Vorschriften entwickelt: Als Jugendseelsorger mußte ich auf die höchsten Berge einen schweren Altarstein in den Dolomiten schleppen , wo doch wahrlich genug Stein oben gewesen wäre ! Und die Zelebration mit einer Jugendgruppe auf einer Alm wurde mir verboten , mit der Begründung , daß diese Almmessen das zuständige Ordinariat mit größter Sorge erfüllten ... Die Pharisäer hatten damals 600 Gebote , den sogenannten Metheg, den Zaun entwickelt. Der Zaun war so dicht , daß man kaum mehr erkennen konnte , was da eigentlich geschützt werden sollte.

3) Sie verlieren sich in der Akzentuierung menschlicher Gesetze so weit, daß die göttlichen außer Blick geraten . Man denkenur an das schon erwähnte Korban , die Weihe eines Gutes an den Tempel , das zum Vorwand wurde eltern nicht zu unterstützen .

Wie vor Jahren zwei Generalvikare in Linz im rahmen eines Treffens darauf hingewiesen haben , daß e i n e Möglichkeit zur Behebung des immer drohender werdenden Priestermangels und der damit verbundenen Entsakramentalisierung der Gemeinden der " vir p r o b a t u s " wäre, wurde in einem offiziellen brief von oben darauf hingewiesen , daß d i e s d e m G l a u b e n d e r K i r c h e w i d e r - s p r ä c h e . Der virprobatus ist in der Schrift formuliert , von Christus und den Aposteln praktiziert, in der Urkirche selbstverständlich und in dne unierten Kirchen des Ostens bis heute präsent - und soll dem "Glauben der Kirche " widersprechen ? . dies ist Pharisäismus . Die göttliche Weisung wird zugunsten menschlicher Tradition und Ordnung unterlaufen . Dabei hat die Sorge um das Heil eindeutig den ersten Rang .

4) Manche Vertreter des Pharisäismus erliegen der Versuchung des Bildungsstolzes , eines falschen Elitedenkens und der Verachtung der einfachen Menschen . wie die Menge atemlos Jesus zuhört , sagen diese Leute : "Dieses amme-ha-arez- dieses Volk der Erde, das vom Gesetze nichts versteht - verflucht sei es . Jesus aber hat auf die Kleinen gehört, und er hat den guten Willen und den Glauben der einfachen Menschen zu tiefst ernst genommen : Vater , ich preise dich , daß du dies den Weisen und Klugen verborgen , den Kleinen aber geoffenbart hast! Zeitlos gibt es diese Art von bildungsstolz , die auf die Weisheit einfacher Menschen nicht hört . Ich habe bei dne vivtationen in den Pfarreien alle Alten und Kranken besucht , etwa 6000 - und ich weiß , wie oft ich getröstet und beeindruckt von solchen besuchen weggegangen bin . Und was das Elitedenken betrifft. Hie und da gibt und gab es in der Kirche Gruppen , die sozusagen einsam auf dem Himalaya der Spiritualität thronhten . Ich bin mit solchen Gruppen durchaus konfrontiert worden , die der Überzeugung warne , daß sie das heil gepachtet hätten , und so fromm getan haben , daß man annehmen mußte , daß sie im Chorrock duschen gehn . Dazu ist nur zu sagen : Wer sich im Reiche Gottes als Elite f ü h l t , i s t k e i n e m e h r . Wir müssen immer davon ausgehn , daß wir für unsere Bildung und theologische Weisheit sehr zerbrechliche Gefäße sind und bleiben .

%) die pharisäischen gegner Jesu empfanden seine Lehre als eine ständige Provokation und Demaskierung . Dabei hat Jesus sehr genau zwischen ihrer eigentlichen , positiven Botschaft und dem Mißbrauch unterschieden .

Die Gemeinschaft Jesu zu diesen Kreisen, die dann zum Teil auch für seinen Tod gestimmt haben, hat also ganz andere Gründe als die zu den Sadduzäern, den Hohenpriestern. Denen ging es um ihre politisch-ökonomische Machtstellung, bei den Pharisäern um die Echtheit und die richtigen Akzente der Lehre, und auf ihrer Seite um verletzte Eitelkeit und verlorenes Image - denn sie waren beim Volke angesehen.

An sich neigten die Pharisäer als ganze nicht sehr zur Gewalt, im Gegensatz zu den Hohenpriestern. Aber hier wurden die Fanatiker unter ihnen nun doch Verbündete ihrer sonstigen Gegner.

Die Auseinandersetzungen aber, die dem Prozeß vorausgingen, sind wiederum in der Linie des zeitlosen Engagements des Gottesreiches. Die hier sichtbar werdenden Verfälschungen gibt es auch immer wieder in der Geschichte der Kirche bis zum heutigen Tag. Und das Eingehen auf das Konkrete damals erleichtert uns auch das Erkennen von Gefahren der Kirche in der Gegenwart. Aber die Warnung gilt auch für uns selbst. Wir müssen selbst den heiligen Geist bitten, daß uns immer wieder jene Unterscheidung der Geister gelingt, die den göttlichen Heilswillen an die erste Stelle setzt und alles andere diesem unterordnet: "Für uns und Menschen, und um unseres Heiles willen, ist er vom Himmel herabgestiegen..." Wir müssen darum beten, daß wir in der Lehre Wesentliches und Unwesentliches unterscheiden - ein Punkt in dem ein wichtiger Akzent wahrer theologischer Bildung liegt. Wir müssen uns hüten vor der Enge eines nur heteronomen Gewissens, an das wir alle Entscheidungen einfach abtreten und uns in eine falsche Gehorsamshaltung davonstellen. Wir müssen auch um der Zukunft der Ökumene willen darüber nachdenken - was kann man ruhig hintanstellen, und was darf man nie aufgeben. Es gibt echte theologische Schwierigkeiten - und manche Blockaden, die vollständig überflüssig sind, wenn man in die Tiefe der Botschaft Jesu vorstößt, der selbst immer nur eines vor Augen hatte: Den Willen des Vaters.

So ist also auch diese zweite Milieubetrachtung mit dem Pharisäismus voller Aktualität, und angesichts der Folgen, die diese Haltungen damals im Kreuzestode Jesu gezeigt haben, zu tiefst ernst zu nehmen.